

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang Berlin, den 26. November 1954 Nummer 48

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Lebenshaltung und Kaufkraft im sowjetischen Besatzungsgebiet

Entwicklung der Lebenshaltungskosten

Wenn die sowjetzonale Presse für den Lebensstandard der Bevölkerung eine gegenläufige Entwicklungstendenz zwischen dem Bundesgebiet und der SBZ besonders hervorhebt und als Beweis dafür die durch Preisverordnungen mit teilweise politischer Zielsetzung entstandenen Preissenkungen für lebenswichtige Güter in der Zone den am freien Markt gebildeten Preiserhöhungen im Bundesgebiet gegenüberstellt, so greift sie nur einen einzigen der vielen, den Lebensstandard eines Volkes beeinflussenden Faktoren heraus. Wie wenig die allein aus der Entwicklungstendenz der Konsumgüterpreise gezogene Schlußfolgerung¹⁾ des „ständig steigenden Wohlstandes der Bevölkerung“ der SBZ gegenüber der „zunehmenden Verelendung der Bevölkerung Westdeutschlands“ mit den Tatsachen übereinstimmt, ist deutlich zu erkennen, wenn man die notwendigen Ausgaben für die Lebenshaltung in den beiden Gebieten feststellt und außerdem die dazu erforderlichen Einkommen vergleicht.

Als Beispiel sei hier eine vierköpfige Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern, von denen das eine über 15, das andere unter 15 Jahre alt ist, angenommen. Der durchschnittliche Bedarf einer solchen Familie in der SBZ (Beispiel II der Tabelle I) konnte bei dem herrschenden Warenangebot und den noch geltenden Rationen im September 1954 mit einem Familieneinkommen von brutto 450,— bis 500,— DM-Ost²⁾ befriedigt werden. Ihr Warenkorb hätte vor dem Kriege in Mittel- wie auch in Westdeutschland bei gleicher Lebenshaltung 171,— RM erfordert; 1950 jedoch mußte dafür in Mittelddeutschland 443,— DM-Ost und in Westdeutschland dagegen 258,— DM-West, also nominell nur etwas mehr als die Hälfte, aufgewendet werden.

Seit 1950 haben sich in Westdeutschland im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Anpassung von Angebot und Nachfrage bei vorherrschend freier Preisbildung Preiserhöhungen

Aufwendungen für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie mit einem mittleren Bedarf in der SBZ

Zeit	Sowjetische Besatzungszone				Bundesgebiet		
	Auf-wen-dung DM-Ost	1938 = 100	Bun-des-gebiet = 100	Sept. 1950 = 100	Auf-wen-dung DM-West	1938 = 100	Sept. 1950 = 100
1938 M.-D.	170,90	100	100	•	170,90	100	•
1950 Sept.	443,30	259	172	100	257,60	151	100
1954 Sept.	390,50	228	134	88	290,50	170	113

wie auch Preissenkungen vollzogen. Damit sind die Kosten für die der Betrachtung unterstellte Lebenshaltung bis September 1954 auf 290,50 DM-West — also um 13 vH — gestiegen. Der durchschnittliche Bruttolohn der männlichen Industriearbeiter hat aber in der gleichen Zeit von 270,— auf 360,— DM-West zugenommen, so daß also ein zweites — zusätzliches — Einkommen in der Familie, das 1950 noch zur Aufrechterhaltung dieses Verbrauchs erforderlich war, heute nicht mehr nötig ist, vielmehr ein Einkommen, sofern es den Durchschnitt erreicht, ohne weiteres genügen würde.

In der SBZ sind seit 1950 die staatlich festgesetzten Preise von Zeit zu Zeit gesenkt worden, so daß sich — nach der nun fast alljährlich im Herbst stattfindenden Preissenkung³⁾ — seit September 1954 die Kosten der Lebenshaltung auf 390,— DM-Ost stellen. Sie liegen damit zwar um 12 vH niedriger als 1950, aber immer noch um gut ein Drittel höher als in Westdeutschland. Das durchschnittliche Einkommen eines Industriearbeiters müßte bei diesem Beispiel folglich in der SBZ um mindestens ein Drittel höher als im Bundesgebiet sein, wenn der „Wohlstand“ der Familie dem im Bundesgebiet erreichten nominell entsprechen soll. Ein solches Einkommen verdienen in der SBZ jedoch nur „qualifizierte Arbeiter“ in den höheren Tarifgruppen einiger Industriezweige. Ein Familienvater mit dem durchschnittlichen Industriearbeiterlohn in der SBZ kann mit seiner Familie diesen Verbrauch aber nur erreichen, wenn im Gegensatz zu den Verhältnissen im Bundesgebiet zusätzlich ein zweites Einkommen eines Familienmitgliedes eingesetzt werden kann.

1) „Tägliche Rundschau“ Nr. 206 v. 5. 9. 54 und Nr. 251 v. 29. 10. 54.
2) Ein Einkommen in dieser Höhe wird sich vielfach ergeben, wenn zwei Verdienner in einer Familie sind. Über das durchschnittliche Einkommen eines Industriearbeiters sind auf Grund der bisherigen Unterlagen noch keine zuverlässigen Aussagen möglich; es ist wahrscheinlich, daß es erheblich unter dem westdeutschen Niveau liegt.

3) In diesem Jahr wurde sie zur Eröffnung der Leipziger Messe und einen Monat vor den Volkskammerwahlen bekanntgegeben.

**Aufwendungen für die Lebenshaltung in der SBZ und im Bundesgebiet
gemessen an verschiedenen Warenkörben *)**

Ausgabengruppe	Sowjetische Besatzungszone					Bundes- gebiet	SBZ in vH des Bundes- gebiets
	Sept. 1950	Dez. 1951	Dez. 1952	Dez. 1953	Sept. 1954	Sept. 1954	
	DM-Ost					DM-West	
Beispiel I							
Nahrungsmittel	257,20	240,20	238,40	220,70	204,90	148,39	138,10
Genußmittel	41,70	27,70	29,40	25,10	24,70	14,42	171,5
Miete	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	32,00	93,8
Heizung und Beleuchtung	17,90	20,10	19,10	19,10	17,40	19,85	87,7
Bekleidung	184,10	154,60	151,30	141,10	128,50	61,94	207,4
Reinigung und Körperpflege	28,10	26,30	26,00	24,80	24,20	20,57	117,5
Bildung und Unterhaltung	20,50	19,50	19,80	19,40	19,00	21,28	89,3
Hausrat	55,40	54,50	53,30	53,00	49,20	23,22	212,1
Verkehr	19,40	19,40	19,40	18,40	18,30	16,43	111,3
Summe	654,30	592,30	586,70	551,60	516,20	358,10	144,1
Beispiel II							
Nahrungsmittel	238,70	221,30	225,50	208,50	197,20	145,56	135,5
Genußmittel	31,90	22,40	24,10	19,80	19,40	10,88	178,4
Miete	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00	32,00	93,8
Heizung und Beleuchtung	12,20	14,50	13,50	13,50	12,00	17,30	69,4
Bekleidung	61,50	72,50	72,40	73,00	66,70	32,15	207,4
Reinigung und Körperpflege	15,00	15,80	15,60	15,00	14,40	12,06	119,3
Bildung und Unterhaltung	15,40	14,80	15,10	14,90	14,70	15,97	92,4
Hausrat	27,60	27,10	26,80	26,60	25,30	13,67	184,9
Verkehr	11,50	11,50	11,50	10,40	10,30	10,84	94,9
Summe	443,80	429,90	434,50	411,70	390,10	290,43	134,3
Beispiel III							
Nahrungsmittel	60,50	73,10	79,40	80,40	78,30	88,88	88,1
Genußmittel	5,90	4,20	4,20	3,60	3,40	2,60	130,0
Miete	24,00	24,00	24,00	24,00	24,00	25,50	94,1
Heizung und Beleuchtung	7,20	8,90	8,30	8,30	7,00	10,38	67,7
Bekleidung	24,30	31,40	32,50	37,10	35,30	18,00	196,1
Reinigung und Körperpflege	5,90	7,80	7,60	7,00	6,50	4,30	151,4
Bildung und Unterhaltung	9,10	8,90	9,00	9,10	8,90	8,89	100,1
Hausrat	4,50	4,20	4,30	4,10	3,90	2,14	180,4
Verkehr	6,30	6,30	6,30	6,30	6,30	6,33	100,0
Summe	147,70	168,80	175,60	179,90	173,60	167,02	103,9
*) Warenkörbe für jeweils eine 4-köpfige Familie: I — mit höherem Einkommen und einem dem westdeutschen „Normalbedarf“ entsprechenden Warenkorb; II — mit mittlerem Familieneinkommen bei 2 Verdienern in der SBZ und einem dem Bedarf dieser Einkommensgruppe entsprechenden Warenkorb; III — mit geringem Einkommen und einem dem unbedingt lebensnotwendigen Bedarf entsprechenden Warenkorb.							

Noch größer sind die Unterschiede zwischen Ost und West in den höheren Einkommensklassen. Im Bundesgebiet kann eine Familie mit einem Bruttoeinkommen von 450,— bis 500,— DM-West (Beispiel I) einen an westdeutschen Verbrauchsgewohnheiten gemessenen „Normalbedarf“, für den 358,10 DM-West erforderlich wären, gut befriedigen. In der SBZ hingegen müßten für einen solchen Bedarf 516,19 DM-Ost aufgewendet werden, d. h. es wäre hierfür ein Bruttoeinkommen von über 600,— DM-Ost notwendig. Dies würde etwa einem Meistergehalt in den höchsten Tarifklassen einzelner Industriezweige entsprechen.

Lediglich die Aufwendungen für den unbedingt lebensnotwendigen Bedarf an Gütern und Diensten liegen im Bundesgebiet und in der SBZ etwa gleich hoch. Dies begünstigt die unteren Einkommensstufen. Den unbedingt notwendigen Lebensunterhalt kann eine vierköpfige Familie in der SBZ mit 173,60 DM-Ost, im Bundesgebiet mit 167,— DM-West bestreiten (Beispiel III).

Die Verbrauchergruppen nach den Beispielen I und II können in der SBZ für ihre durch die Warenkörbe repräsentierte Lebenshaltung seit 1950 eine laufende Ermäßigung der erforderlichen Aufwendungen verzeichnen⁴⁾; sie erreichte bisher 21 bzw. 12 vH. Für diesen Teil der Bevöl-

kerung bedeuteten die Preissenkungen bei HO-Waren und die zum Teil mit Preiserhöhungen begleitete allmähliche Aufhebung der Rationierung vieler Konsumgüter⁵⁾ eine Verbesserung der Lebenshaltung, während sie für Verbraucher nach dem Beispiel III, die infolge der geringen Einkommen nicht in der Lage waren, HO-Waren in entsprechendem Umfange zu kaufen, bis Ende 1953 eine Verteuerung der Lebenshaltung um 21 vH verursachten. Erst im letzten Jahr haben die verordneten Preissenkungen in der SBZ auch für diese Bevölkerungsgruppen eine Ermäßigung der für ihren lebensnotwendigen Bedarf erforderlichen Aufwendungen bewirkt.

Vergleich zwischen Bundesgebiet und SBZ

Bei einer Gegenüberstellung der erforderlichen Aufwendungen im Bundesgebiet und in der SBZ ergeben sich die gleichen Probleme wie bei jedem regionalen Vergleich der Lebenshaltungskosten und Preise. Es kann zwar theoretisch — in Annäherung an die vom DIW sonst angewandte Methode der „gekreuzten“ Warenkörbe — festge-

⁴⁾ Eine Ausnahme besteht nur für Beispiel II. Ende 1952; siehe Wochenbericht des DIW, 20 Jg., Nr. 7 vom 13. 2. 1953.

⁵⁾ Fleisch, Fett, Zucker, Milch und Kohlen sind noch immer rationiert.

stellt werden, daß die westdeutsche Familie, wenn sie ihren westdeutschen Normalbedarf (Beispiel I) in der SBZ befriedigen wollte, das 1,44fache (im Falle des unbedingt lebensnotwendigen Bedarfs das 1,04fache) an Ostmark in der SBZ aufwenden müßte im Vergleich zu dem in Westmark in Westdeutschland erforderlichen Betrage. Umgekehrt brauchte die Familie der SBZ (Beispiel II) in Westdeutschland, wollte sie dort die gleiche Lebenshaltung wie in der SBZ führen, nur das 0,75fache an Westmark aufzuwenden als sie Ostmark in der SBZ benötigen würde (das 0,96fache bei dem unbedingt lebensnotwendigen Bedarf). Die Angebotsunterschiede nach Art, Menge und Qualität der erforderlichen Waren und Dienste in den beiden Vergleichsgebieten können dabei jedoch quantitativ nicht voll erfaßt werden. Derartige Differenzen spielen aber bei einem Vergleich zweier Gebiete mit starken Unterschieden in der Bedarfsstruktur oder mit verschiedener Wirtschaftsordnung, wie es hier der Fall ist, eine beträchtliche Rolle. Es können in den meisten Fällen zwar nominell die Preise der einzelnen Warenarten in den Vergleichsgebieten festgestellt werden, nicht aber stets Waren gleicher Qualität — wie es ein richtiger Preisvergleich erfordert — einander gegenübergestellt werden, da entsprechende Waren entweder nicht vorhanden sind oder nur sehr selten bzw. zu solchen Spitzenpreisen angeboten werden, daß sie einer normalen durchschnittlichen Lebenshaltung nicht zuzurechnen sind.

In diesem Vergleich sind Unterschiede der Warenqualitäten und Angebotsmengen in besonderem Maße in der Ausgabengruppe Bekleidung und Hausrat zu finden. Wenn auch den Berechnungen weitgehend vergleichbare Preise zugrunde gelegt wurden, so konnten doch Differenzen teilweise erheblichen Ausmaßes nicht immer ausgeschaltet werden. Ein Versuch, die Qualitätsunterschiede wenigstens in groben Umrissen durch eine entsprechende Bewertung der einzelnen Warenpositionen abzutasten, ergab, daß sich z. B. für Bekleidung ein um mindestens 25 vH höherer Betrag errechnen läßt, wenn in einzelnen Positionen nicht die Preise der für die SBZ normalen Warenqualitäten, sondern für solche, die denen im westdeutschen Warenkorb genau entsprechen würden, eingesetzt werden. In den übrigen Ausgabengruppen sind die Differenzen nicht ganz so groß. Auf die Gesamtausgaben berechnet wird man für die Aufwendungen in der SBZ infolgedessen einen Wertabschlag auf Grund der erwähnten Qualitätsunterschiede von 8 bis 10 vH berücksichtigen müssen, wenn man feststellen will, was eine westdeutsche Familie für ihren in Westdeutschland verbrauchten „Warenkorb“ in der SBZ nicht nur nominell, sondern bei vergleichbarer Art und Qualität bezahlen müßte. Nicht quantifizierbar ist darüber hinaus die Wirkung eines unregelmäßigen Warenangebotes in der SBZ, durch das für die Verbraucher ebenfalls noch zusätzliche Kosten entstehen.

Von den erwähnten, nur unvollständig quantifizierbaren Unterschieden abgesehen, ergeben die vorstehenden Berechnungen, daß die Aufwendungen in der SBZ für den unbedingt lebensnotwendigen Bedarf (nach Beispiel III) nominell nur um 4 vH höher als im Bundesgebiet sind; mit wachsendem Bedarf erhöht sich der erforderliche

Mehrbetrag, im Beispiel II auf 34 und im Beispiel I auf 44 vH.

Für die gleiche Menge Nahrungsmittel sind die Ausgaben nach Beispiel I und II in der SBZ infolge der mit hohen Akzisen belasteten Preise der Handelsorganisation (HO) um mehr als ein Drittel höher als in Westdeutschland; bei dem geringeren Verbrauch der unbedingt lebensnotwendigen Mengen (Beispiel III) — der weitgehend durch die noch immer zugeteilten Rationen von Fleisch, Fett, Zucker und Milch gedeckt wird — sinkt jedoch der aufzuwendende Betrag nominell um 12 vH unter den im Bundesgebiet. Für die gleiche Menge an Kleidung und Hausrat müssen die Verbraucher in der Zone durchschnittlich doppelt soviel wie im Bundesgebiet aufwenden. Ähnlich wie in der Gruppe Nahrungsmittel steigen die erforderlichen Mehrausgaben in der SBZ im Verhältnis zu den Ausgaben im Bundesgebiet mit wachsendem Bedarf stärker. Im Durchschnitt geringer als in Westdeutschland sind die erforderlichen Aufwendungen in der SBZ für den Bedarf an Heizung und Beleuchtung infolge niedrigerer Tarife⁶⁾ und geringerer Kohlenpreise für Zuteilungsmengen; ebenfalls niedriger oder auch gleich hoch sind die Aufwendungen für Miete, deren Niveau dort bisher im Gegensatz zum Bundesgebiet unverändert geblieben ist, und für die Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung.

Kaufkraft der Ostmark

Auf Grund der hier ermittelten Daten ergibt sich im Bereich der für Konsumgüter verwendeten Einkommen eine nominelle Kaufkraft der Ostmark in der SBZ im Verhältnis zur Kaufkraft der Westmark in Westdeutschland (in vH) von:

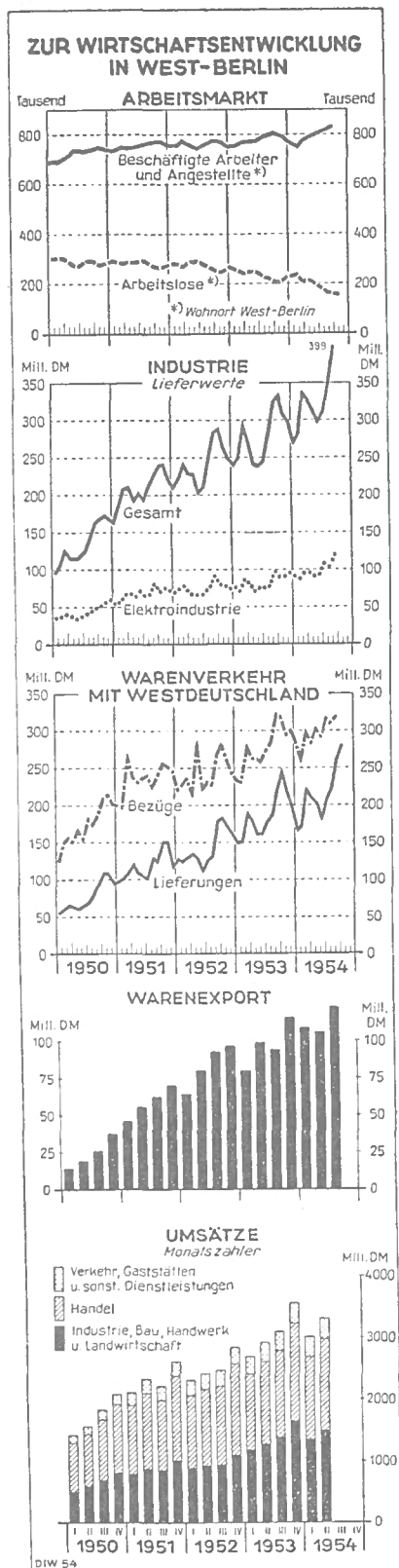
	Verbrauchergruppe		
	I	II	III
September 1950	49	58	99
Dezember 1951	62	69	97
Dezember 1952	62	67	92
Dezember 1953	63	70	89
September 1954	70	75	96

Die Kaufkraft der Ostmark bewegt sich also im September 1954 je nach dem Bedarf unterschiedlich zwischen 96 und 70 vH der Westmark, ohne daß dabei die erwähnten Angebots- und Qualitätsunterschiede ausreichend berücksichtigt sind. Seit 1950 hat sich die Spanne zwischen den hier ermittelten Kaufkraftverhältnissen zugunsten der Verbraucher nach Beispiel I und II erheblich verringert. Für sie ist der Wert der Ostmark im Verhältnis zur Westmark um knapp die Hälfte bzw. ein Drittel gestiegen, während er für Verbraucher mit sehr geringen Einkommen, die nur den lebensnotwendigsten Bedarf decken können (Beispiel III), geringfügig zurückgegangen ist.

Bei Anwendung der hier errechneten nominellen Kaufkraftverhältnisse ist zu beachten, daß sie den Wert der Ostmark im Verhältnis zur Westmark für den Verbraucher nur annäherungsweise widerspiegeln können. Die erwähnten Angebotsdifferenzen sowie die Unvollständigkeit der in den Warenkörben berücksichtigten Bedarfsbereiche machen aber eine genauere Berechnung des echten Kaufkraftverhältnisses unmöglich.

⁶⁾ Die Verbrauchsmenge für Gas und Strom ist außerdem durch Sperren beschnitten.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte November 1954



Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat — wenn auch aus Saisonsgründen abgeschwächt — in der Berichtszeit angehalten. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober um weitere 2900 Personen (im dritten Quartal um 33 900) auf insgesamt 157 700 Personen zurückgegangen. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im dritten Quartal — nach der Statistik des Landesarbeitsamts — etwa ebenso stark, wie sich gleichzeitig die Arbeitslosenziffer verringert hat.

Der vom DIW berechnete Index der industriellen Produktion (ohne Bau, Energieerzeugung und Nahrungs- und Genußmittelindustrie) betrug im Durchschnitt des dritten Vierteljahres 75 vH (1936 = 100) und erreichte im September mit 86 vH einen neuen Nachkriegshöchststand. Die Zunahme erfaßte — neben der Holzverarbeitenden Industrie — vor allem die Produktionsgüterindustrien, darunter in erster Linie die Elektroindustrie und die Feinmechanik und Optik. Insgesamt war die Industrieproduktion im dritten Quartal um rd. 25 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Zieht man das erste Halbjahr in den Vergleich mit ein, so errechnet sich eine Fortschrittsrate für die ersten neun Monate 1954 gegenüber 1953 von 23 vH. Demgegenüber war von 1952 zu 1953 (zum Vergleich ebenfalls Januar bis September) ein Zuwachs von 17 vH erzielt worden.

Besonders günstig war die Produktionsentwicklung in der Elektroindustrie; sie erreichte im September erstmalig den Stand von 1936. Während sie im Vorjahr eine Zunahme der Produktion von nur 13 vH erzielte und somit gegenüber dem Fortschritt der Gesamtindustrie (17 vH) nicht unwesentlich zurückblieb, betrug ihre reale Zuwachsrate in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 28 vH (gesamte Industrie 23 vH), im dritten Quartal sogar 33 vH. Entsprechend stieg ihr Anteil am Umsatz der gesamten Westberliner Industrie von 28 vH im Jahre 1953 auf knapp 30 vH im Jahre 1954.

Auch gegenüber Westdeutschland konnte sich die Westberliner Elektroindustrie behaupten. Die Relation der beiderseitigen Produktionsleistungen belief sich in den ersten neun Monaten 1954 — wie auch in den Jahren 1952 und 1953 — auf 14 bis 15 (Westberlin) zu 100 (Westdeutschland). Allerdings hatte sie vor dem Kriege etwa 70 zu 100 betragen. Der Rückstand erklärt sich aus dem ungleich stärkeren Fortschritt der westdeutschen Elektroindustrie. Während diese ihre Produktion bis September 1954 gegenüber 1936 nahezu vervierfachen konnte, erreichte sie in Westberlin gerade den Vorkriegsstand.

Von 1952 bis 1954 (jeweils Januar bis September) betrug die reale Zunahme der Produktion der Westberliner Elektroindustrie 40 vH, während die Beschäftigung in der gleichen Zeit weit geringer, nämlich nur um etwa 14 vH anstieg. Die Westberliner Elektroindustrie konnte also ihre Effizienz u. a. durch intensive Rationalisierung stark erhöhen.

Die Warenlieferungen Westberlins in das Bundesgebiet bezifferten sich — nach der Statistik der Umsatzsteuerrückvergütung — im Oktober auf 281 Mill. DM und erreichten damit einen bisherigen Höchststand. Faßt man, um Zufälligkeiten auszuschalten, jeweils die Ergebnisse für drei Monate zusammen, so ergibt sich für die Monate August bis Oktober ein Warenlieferungswert von 766 Mill. DM gegen 657 Mill. DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die nominelle Steigerung betrug demnach 17 vH. Dabei sind die Preisrückgänge im Laufe des Jahres noch nicht berücksichtigt. Sie betrugen im untersuchten Zeitraum für die Investitionsgüter 2 vH, für die Verbrauchsgüter 1 vH, so daß eine reale Zunahme der Lieferungen ins Bundesgebiet von knapp 19 vH unterstellt werden kann.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,
Prof. Dr. Bruno Kieseewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 63, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—

— Hierzu 3 Zahlenbeilagen —

BRD = Bundesrepublik Deutschland, W-B = West-Berlin, †) E = Monatsende, S = Monatssumme, D = Monatsdurchschnitt. — *Kursive* Zahlen: Vorläufige oder geschätzt. — *) Berichtete Zahl.

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte; ohne Heimarbeiter. — 2) Einschl. anerkannter politischer Flüchtlinge ohne Zuzug. — 3) Arbeitnehmer: Beschäftigte und Arbeitslose. — 4) Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge. — 5) Versicherungspflichtige Mitglieder der sozialen Krankenversicherung. — 6) Nach der Industrieberichterstattung. Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Ab Januar 1954 neuer Firmenkreis, daher nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. — 7) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. — 8) Tatsächlich geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter. — 9) Ohne Energiewirtschaft und Bauindustrie. — 10) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Statistisches Landesamt Berlin.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1953					1954									
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage:			26	26	27	24	24	25	24	27	24	24	24	27	26	26	27
Zentralbank																	
Überweisungen ¹⁾																	
nach Westdeutschland . . .	W-B	Mill. DM	S	421,6	426,8	439,0	431,9	445,0	510,4	497,2	606,6	638,2	535,6	638,6	585,7	618,7	606,4
von	"	"	E	278,7	325,3	349,9	305,3	374,6	423,1	435,4	549,6	511,8	435,9	474,5	493,8	455,0	433,8
Guthaben bei BDL	"	"	"	107,8	112,7	192,0	128,4	123,1	85,3	114,7	162,1	150,8	194,5	131,4	201,9	184,4	106,8
Notenumlauf an B-gest. Noten²⁾	W-B	Mill. DM	E	630	634	639	640	664	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wechselkurse³⁾	W-B	DM-Ost	D	4,98	4,51	4,35	4,51	4,46	4,18	4,17	4,26	4,44	4,71	4,65	4,68	4,85	4,62
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	101,9	98,0	85,2	107,2	113,3	102,2	100,4	96,5	85,0	107,4	109,3	93,0	111,7	111,7
davon Umsatzsteuer	"	"	"	21,5	22,4	26,3	25,1	23,4	32,9	21,4	20,7	25,4	24,0	23,6	26,0	24,7	24,0
GARIOA-Kredite	"	"	"	5,0	—	95,0	—	—	—	—	15,0	—	45,2	15,4	15,0	38,8	—
ECA-Kredite	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundeshilfe ⁴⁾	"	"	"	106,6	115,4	84,7	82,0	92,9	72,6	94,7	118,6	134,6	83,9	112,2	111,6	112,8	107,3
Sparkasse, Sparanlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	112,7	117,0	121,3	125,0	134,4	141,4	146,8	152,5	157,0	160,9	165,6	169,5	173,6	179,8
Kreditsicherheit																	
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	49	43	49	49	34	73	48	61	46	44	48	56	57	45
Eröffnete Konkurse	"	"	"	7	11	15	9	7	5	7	13	6	9	8	4	15	10
Lebenshaltungskosten-Index⁵⁾																	
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	157,4	156,7	156,3	156,5	156,3	156,1	155,9	156,0	155,0	154,6	155,1	157,0	157,3	157,2
davon Ernährung	"	"	"	177,2	176,9	175,9	177,0	176,4	176,9	176,1	176,5	173,8	173,0	174,3	179,0	179,7	179,4
Hausrat	"	"	"	177,0	177,0	176,6	176,8	176,0	175,7	175,3	173,8	173,7	173,5	173,3	172,7	172,2	172,1
Bekleidung	"	"	"	175,2	175,1	175,5	175,7	175,3	175,3	174,8	173,7	173,1	172,9	172,6	172,2	172,6	172,4
Verkehr																	
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	585,5	554,0	729,2	675,9	515,7	434,4	403,5	501,7	634,8	652,6	551,5	495,1	464,2	484,8
Eisenbahn	"	"	"	279,1	230,9	379,6	382,6	220,0	211,8	205,9	198,6	192,0	220,6	184,2	167,1	137,3	157,0
Straße	"	"	"	206,4	231,0	237,2	211,4	199,0	193,1	197,6	233,9	238,8	240,5	213,1	213,6	208,5	224,4
Binnenschifffahrt	"	"	"	100,0	92,1	112,4	81,9	96,7	23,5	—	69,2	204,0	191,5	154,2	114,4	118,4	103,4
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	69,7	69,5	78,7	74,4	69,1	59,5	50,4	72,1	71,1	75,2	73,4	81,0	88,9	88,9
Eisenbahn	"	"	"	13,1	14,7	21,9	18,3	17,0	14,9	17,0	17,1	15,3	14,4	12,9	14,1	14,8	16,9
Straße	"	"	"	35,5	38,8	40,1	40,5	38,2	36,0	30,9	41,0	39,1	39,9	42,1	47,4	48,2	52,6
Binnenschifffahrt	"	"	"	17,1	12,5	13,5	12,6	11,3	6,6	—	11,4	14,1	18,3	15,6	16,3	23,0	16,3
Luftfracht	"	"	"	4,0	3,5	3,2	3,0	2,6	2,0	2,5	2,6	2,6	2,6	2,8	3,2	2,9	3,1
Post ⁶⁾	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	.	340	.	.	329	.	.	290	.	.	329	.	.	.
Aufgegebene Pakete	"	"	"	.	1573	.	.	2023	.	.	1481	.	.	1493	.	.	.
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	.	54199	.	.	57823	.	.	53397	.	.	55217	.	.	.
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	.	459252	.	.	516001	.	.	471181	.	.	494021	.	.	.
West-Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	284,6	324,1	320,2	291,2	302,1	283,3	256,3	300,5	281,0	304,1	290,6	317,8	308,8	321,0
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt ⁷⁾	"	"	"	116,3	126,5	136,9	130,7	131,4	122,5	121,1	141,7	128,4	142,7	137,8	157,4	163,5	179,6
Wert d. Ursprungsbescheinigg. ⁸⁾	"	"	"	187,2	220,3	249,4	218,1	198,8	163,1	171,5	223,3	210,5	201,8	180,9	209,4	221,8	263,1
Außenhandel																	
Export	W-B	1000 \$	S	7547	7796	8109	7705	11845	9319	7522	9068	8831	7896	8596	9680	9465	10037
Import	"	1000 DM	"	31697	32743	34059	32360	49749	39138	31593	38087	37090	33162	36105	40656	39755	42154
Industrieproduktion																	
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	283,2	325,6	335,3	308,9	296,8	268,6	281,7	339,8	325,3	314,0	295,8	314,7	354,0	339,1
Gesamtindex ⁹⁾ , arb.-tgl. . . .	"	1936 = 100	"	60	71	67	70	63	60	65	69	75	72	67	65	75	86
dar. Elektrotechnik	"	"	"	64	81	67	77	78	77	78	75	84	81	82	85	84	100
Maschinenbau	"	"	"	43	46	45	51	56	43	46	49	50	57	57	51	54	59
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	31	32	30	35	32	33	38	36	39	43	43	41	40	45
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	31	30	33	39	38	32	38	39	40	39	43	38	38	43
Stahlbau	"	"	"	63	83	97	90	97	75	60	75	61	78	73	73	86	89
Bekleidung	"	"	"	179	210	213	167	83	94	158	196	206	156	87	77	194	231
Druck	"	"	"	22	25	29	31	30	28	27	34	31	29	29	26	26	29
Papierverarbeitung	"	"	"	70	84	94	106	94	84	82	86	91	93	90	88	97	115
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	99	110	114	133	111	109	106	112	125	126	125	112	122	123
Holzverarbeitung	"	"	"	42	46	49	59	58	43	47	51	58	58	59	57	62	71
Auftragseingang	"	1952 = 100	"	105	122	120	139	148	122	116	132	141	134	187	132	129	.
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	88,4	91,2	103,7	111,3	126,0	124,0	113,7	112,1	99,7	95,9	88,5	94,8	97,8	106,6
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	25,3	26,6	27,2	27,5	30,0	30,7	29,4	30,3	28,2	27,5	24,3	26,0	26,4	27,0
Baugewerbe¹⁰⁾																	
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	47020	47814	49337	48697	42173	33648	27687	43466	45956	47962	49121	51448	52936	53152
dar. Arbeiter	"	"	"	41959	42855	44395	43708	37258	28761	22841	38595	40991	42917	44021	46288	47735	47991
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	991	1021	1083	1036	944	592	401	810	978	1027	1031	1108	1133	1137
davon Wohnungsbau	"	"	"	453	469	494	470	420	246	159	343	437	490	493	518	525	528
Index der Bauproduktion																	
einschl. Entrümmung	"	1936 = 100	"	56	58	59	63	56	31	22	41	59	64	65	64	68	68
ausschl.	"	"	"	53	55	56	59	52	28	20	37	55	60	63	60	64	65
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	38769	41086	44224	44039	45767	28581	22262	25579	35275	37547	42259	46680	48583	49607
davon in Westberlin erzielt	"	"	"	37676	40140	43184	42578	43905	27706	21848	24983	34456	36027	44904	45438	47962	49040
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt . . .	W-B	1000	E	936	940	938	930	910	898	888	917	925	932	939	949	959	969
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh. Arbeiter und Angestellte ¹¹⁾	"	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138
Arbeitslose, insgesamt ¹¹⁾ . . .	"	"	"	798	802	800	792	772	760	750	779	787	794	801	811	821	831
in vH der Arbeitnehmer	"	vH	"	22,0	20,9	20,7	21,3	22,8	23,0	23,5	20,4	20,6	20,0	19,4	17,7	16,5	16,1
Sozialversicherung	"	"	"	21,6	20,6	20,6	21,2	22,8	23,2	23,8	20,7	20,8	20,1	19,5	18,4	17,3	16,2
Rentenempfänger	"	1000	"	386	389	394	398	400	400	402	402	400	401	402	403	404	407
Ausgezahlte Renten	"	Mill. DM	"	34,3	34,0	34,5	34,6	33,1	34,5	33,4	33,9	34,1	34,6	34,9	34,6	34,8	35,3

*) W-B = West-Berlin. — †) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — Kursive Zahlen: vorläufig oder geschätzt. — c) Berichtigte Zahlen.
¹⁾ Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr (ohne öffentl. Kredite). — ²⁾ Einschl. Umlauf außerhalb West-Berlins. — ³⁾ Vom Landesfinanzamt mitgeteilter Durchschnittskurs für 1 DM-West. — ⁴⁾ Ab April 1952 mit den nach Westdeutschland überwiesenen Bundessteuern saldiert. — ⁵⁾ Ab Januar 1953 Neuberechnung. — ⁶⁾ Ab September 1953 Vierteljahresangaben. — ⁷⁾ Auf Grund von Warenbegleitscheinen; ohne Durchgangsverkehr. — ⁸⁾ Umsatzsteuerrückvergütungsberechtigte Lieferungen nach Westdeutschland einschl. Postversand. — ⁹⁾ Viertelj. DIW-Index, ohne Gas- u. Stromerzeugung, Nahrungs- u. Genussmittel u. Bauwirtschaft, monatl. nach Lieferwerten fortgeschrieben. — ¹⁰⁾ Ohne Baunebengewerbe. — ¹¹⁾ Einschl. Heimarbeiter.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Landesamt Berlin. — Senat der Stadt Berlin, Ab

Gegenstand	Einheit†)		1953					1954								
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Ver. Staaten von Amerika																
Bruttosozialprodukt	Mrd. \$	25)	.	367,2	.	.	360,5	.	.	355,8	.	.	356,0	.	.	356,0
Privater Verbrauch	"	25)	.	231,2	.	.	229,7	.	.	230,5	.	.	233,1	.	.	234,0
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag	"	25)	.	50,6	.	.	44,9	.	.	43,4	.	.	44,6	.	.	.
Öffentlicher Bedarf	"	25)	.	85,4	.	.	86,0	.	.	81,9	.	.	78,3	.	.	.
Erwerbstätige, gesamt ¹⁾	1000	E	63408	62306	62242	61925	60764	59753	60055	60100	60598	61119	62098	62148	62276	62144
ohne Landwirtschaft	"	"	56134	55044	55083	55274	55326	54469	54351	54225	54522	54297	54470	54661	55349	54617
Arbeitslose	"	"	1240	1246	1162	1428	1850	3087	3671	3725	3465	3305	3347	3346	3245	3099
Produktion, gesamt ²⁾	1947/49 = 100	D	136	133	132	129	126	125	125	123	123	123	124	123	124	124
Verarb. Industrie	"	"	138	135	134	131	127	127	126	125	125	126	125	124	125	125
Bergbau	"	"	119	118	114	111	113	113	112	109	111	114	112	109	109	109
Lagerhaltung der verarb. Ind. ³⁾	Mill. \$	E	46888	47087	47044	46909	46722	46382	46115	45774	45183	44805	44638	44208	43878	43600
Außenhandel, Generaleinfuhr	"	S	841	926	814	849	907	833	809	858	957	829	945	821	835	781
Generalausfuhr	"	"	1184	1254	1251	1244	1349	1091	1181	1123	1422	1388	1472	1290	1177	1150
Goldbestand, gesamt	"	E	22178	22128	22077	22028	22030	21956	21958	21965	21969	21973	21927	21908	21809	21810
Zahlungsmittelumlauf, gesamt	"	"	30248	30275	30298	30807	30781	29981	29904	29707	29735	29870	29922	29892	29929	29979
Bankdebitoren, gesamt ⁴⁾	"	S	134386	147699	149606	140992	168596	154287	141931	171357	154763	149814	163512	154856	151510	149907
Konsumkredite, "	"	"	27810	27979	28166	28252	28896	28125	27478	27151	27330	27520	27791	27835	27932	.
Emissionen, "	"	"	1453	2599	2291	3506	2736	1655	1386	1913	1947	4386	2438	1970	1219	.
„ Neues Kapital ⁵⁾	"	"	325	753	577	429	1438	544	439	660	486	652	859	727	338	.
Aktienkurse (480 Aktien) ⁶⁾	1947/49 = 100	D	187,3	179,2	183,4	187,5	190,7	195,4	199,6	204,9	212,7	219,8	222	231	236	239
Kurse festverzinslicher Werte ⁸⁾	vH	"	111,4	110,9	112,6	113,6	113,5	114,6	116,5	117,9	118,1	117,5	117,0	117,5	117,8	117,6
Staatseinnahmen	Mill. \$	S	5153	6402	2894	5144	5403	4619	6425	13013	3956	5037	11241	3148	4801	.
Staatsausgaben	"	"	6042	6119	5477	5423	6387	5071	4707	5555	5296	5203	7115	4827	6731	.
Großhandelspreise ⁹⁾	1947/49 = 100	D	110,6	111,0	110,2	109,8	110,1	110,9	110,5	110,5	111,0	110,9	110,0	110,4	110,5	110,0
Lebenshaltungskosten ¹⁰⁾	" = 100	M	115,0	115,2	115,4	115,0	114,9	115,2	115,0	114,8	114,6	115,0	115,1	115,2	115,0	114,7
Großbritannien																
Erwerbstätige, gesamt ¹¹⁾	1000	E	22320	22325	22333	22349	22288	22288	22275	22274	22344	22430	22465	22518	22621	.
Registrierte Arbeitslose	"	"	294	292	309	323	322	373	387	342	317	289	240	220	240	236
Produktion, gesamt ¹²⁾	1948 = 100	D	106	125	131	133	121	127	130	131	124	132	127	116	172	.
Metallindustrie	"	"	107	128	135	136	123	129	132	135	128	138	132	119	175	.
Textilindustrie	"	"	97	121	125	125	111	122	123	123	113	124	115	104	.	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	240,5	261,4	270,5	263,5	274,5	274,0	283,8	286,9	276,3	271,4	282,3	280,6	258,4	279,6
Spezialausfuhr	"	"	198,2	202,2	227,6	239,9	224,6	225,7	201,1	246,4	224,9	228,9	217,7	246,9	205,6	210,4
Bank von England, Goldbestand	"	E	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3,4	3,4	3,4	3,4
Notenumlauf	"	"	1545,7	1532,7	1532,4	1549,9	1619,9	1535,2	1547,9	1576,9	1612,6	1613,4	1647,4	1715,8	1653,9	1635,4
Emissionen, gesamt ¹³⁾	"	"	92,3	8,5	19,6	11,1	20,6	13,0	86,7	50,2	12,5	34,1	14,7	31,9	125,3	48,8
Aktienkurse (Financial Times) ¹⁴⁾	1935 = 100	D	123,3	124,8	127,9	130,0	128,5	133,0	137,4	136,6	144,2	149,0	152,3	158,8	165,9	171,2
Staatseinnahmen	Mill. £	S	295,9	254,9	281,5	286,2	262,0	867,2	568,9	389,4	308,0	305,7	223,9	323,0	349,3	271,6
Staatsausgaben	"	"	326,1	342,7	322,0	327,7	441,1	316,3	367,3	491,6	365,2	282,1	331,9	295,6	331,9	356,2
Großhandelspreise ¹⁵⁾	1938 = 100	D	322,3	321,4	321,0	322,9	321,4	321,2	321,6	324,1	325,2	326,3	327,7	328,1	324,7	324,3
Lebenshaltungskosten ¹⁴⁾	Juni 1947 = 100	"	140	140	140	140	140	140	140	141	142	141	142	145	144	143
Frankreich																
Arbeitslose ¹⁵⁾	1000	E	54,0	51,9	53,2	57,8	61,9	.	.	.	.	.	61,7	56,1	54,6	.
Produktion ¹⁶⁾	1938 = 100	D	103	138	142	148	152	149	149	152	157	161	158	149	124	152
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mrd. frs.	S	101,00	118,00	110,80	122,40	118,80	135,2	127,9	128,4	137,1	133,8	132,5	121,8	116,5	117,6
Spezialausfuhr	"	"	93,30	102,20	124,00	135,40	125,10	120,2	130,6	122,5	127,4	125,5	125,6	114,9	116,5	114,3
Bank v. Frankreich, Goldbestand	"	E	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201
Notenumlauf	"	"	2176	2235	2193	2169	2310	2254	2257	2235	2322	2319	2381	2386	2402	2444
Emissionen v. Obligationen	"	S	1,0	0	17,2	8,5	6,3	3,0	13,1	0,7	7,4	.	20,0	8,1	3,7	15,7
Aktienkurse (122 Ind.-Akt.)	1949 = 100	D	165	168	169	167	167	179	176	183	195	205	200	218	238	254
Kurse festverzinslicher Werte	"	"	114,1	115,0	114,7	114,4	113,8	114,6	114,9	116,0	115,7	118,4	114,9	114,9	116,6	116,4
Großhandelspreise (319 Waren)	"	"	137,3	136,9	136,3	137,4	138,0	137,9	137,8	136,3	136,8	138,9	134,8	134,4	135,9	134,7
Lebenshaltungskost. (Paris, 34W)	"	"	143,1	141,0	141,0	141,3	142,1	143,2	144,1	143,6	142,4	144,2	143,8	141,9	141,7	142,6
Niederlande																
Arbeitslose ¹⁷⁾	1000	E	82,4	78,5	87,0	103,1	132,2	144,2	142,5	104,6	90,7	73,1	62,3	64,1	61,3	.
Produktion, arbeitstäglich	1938 = 100	D	161	169	175	175	172	171	167	167	175	180	180	168	165	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr ¹⁸⁾	Mill. hfl.	S	724	775	813	808	833	840	709	935	753	860	861	961	872	.
Spezialausfuhr	"	"	620	768	806	737	681	758	621	792	696	700	724	745	702	.
Niederländ. Bank, Goldbestand	"	E	2588	2725	2775	2775	2792	2982	2924	2924	2924	2924	2930	3006	3015	3015
Notenumlauf ¹⁹⁾	"	"	3176	3152	3120	3253	3330	3177	3192	3290	3267	3367	3357	3395	3418	3373
Emissionen ²⁰⁾	"	S	0,5	400,0	1,3	3,1	2,2	22,1	309,8	37,3	7,7	11,7	2,1	8,8	96,8	.
Aktienkurse	1938 = 100	D	157,0	154,5	155,8	160,5	164,8	171,5	176,7	178,0	181,8	186,0	189,2	198,6	199,8	200,8
Großhandelspreise	1948 = 100	"	133	133	133	134	134	135	136	135	136	137	137	134	134	.
Lebenshaltungskosten	1949 = 100	M	120	121	121	120	120	123	124	124	125	126	127	127	126	.
Belgien																
Arbeitslose ²¹⁾	1000	D	209,0	204,0	207,0	237,0	288,0	368,0	328,0	250,0	232,0	219	207	198	177	.
Produktion, gesamt ²²⁾	1936/38 = 100	"	124	126	125	117	120	125	125	127	125	119	122	108	116	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. bfrs.	S	9413	10312	10642	10407	10585	9796	9061	11960	10828	10656	10537	10032	10063	.
Spezialausfuhr	"	"	8435	9527	10308	9664	9874	9593	7663	9450	10044	9893	9875	9138	8723	.
National Bank, Goldbestand	"	E	35800	36100	37700	38300	38800	39000	39400	39400						